



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Interpretation zu Hebbel, Friedrich - Maria Magdalena

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

6

2. FRIEDRICH HEBBEL: LEBEN UND WERK

10

2.1 Biografie

10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

14

Literaturgeschichtliche Einordnung/

Zeitgeschehen

14

Einordnung des Dramas in die Tradition der

bürgerlichen Trauerspiele

17

Kennzeichen des bürgerlichen Trauerspiels

17

Entwicklung des bürgerlichen Trauerspiels in

Deutschland

17

Das Kindermörderinnen-Thema

20

Das analytische Drama/Enthüllungsdrama

21

2.3 Angaben und Erläuterungen zu

wesentlichen Werken

22

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

25

3.1 Entstehung und Quellen

25

Biografische Bezüge zwischen Figuren und

Geschehnissen in *Maria Magdalena* und

Erfahrungen Hebbels

25

Literarische Quellen

28

3.2 Inhaltsangabe

30

I. Akt

30

II. Akt

33

III. Akt	36
Zusammenstellung der zurückliegenden Handlung	38
3.3 Aufbau	40
Dramatische Struktur	40
Dialoge und Monologe	42
Handlungsstränge	44
Das Geflecht der Motive	46
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	53
Die bürgerliche Familie	53
Die bürgerliche Geschlechterordnung	55
Meister Anton	60
Mutter Therese	62
Leonhard	62
Klara	63
Karl	64
Friedrich	64
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	66
3.6 Stil und Sprache	69
Kommunikationssituation	69
Klaras sprachliche Präsenz	71
Sprachgestaltung	74
3.7 Interpretationsansätze	77
Der Titel des Dramas	77
Der tragische Konflikt	79
Die Konfliktlage Klaras	81
Geld und Besitz im bürgerlichen Trauerspiel	83
Gesellschaft und Individuum	86
Asymmetrische Beziehungen	88
Maßlosigkeit	89
Väter und Töchter: Familienbeziehungen im bürgerlichen Trauerspiel	91

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 96

5. MATERIALIEN 98

Das Problem der unehelichen Schwangerschaft _____ 98

Haltung des Vaters zur Tochter _____ 99

Titel des Dramas _____ 99

Der Monolog _____ 100

Aussage Hebbels zu *Maria Magdalena* _____ 100

Ehre und Schande _____ 101

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 103

LITERATUR 114

STICHWORTVERZEICHNIS 119

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht:

Im zweiten Kapitel beschreiben wir Friedrich Hebbels Leben und stellen den zeitgeschichtlichen Hintergrund dar.

- ⇒ S. 10 ff. Hebbel entstammt einer kleinbürgerlichen Maurerfamilie in Dithmarschen. Sein Leben ist geprägt von Armut, vollständiger Mittellosigkeit, später aber auch materieller Sicherheit durch die Ehe mit Christine Enghaus. Er kennt alle sozialen Schichten und hat verschiedene Beziehungen zu Frauen. Als Schriftsteller beginnt er autodidaktisch, entwickelt sich dann aber zum sehr engagierten und erfolgreichen Dramatiker.
- ⇒ S. 14 ff. Hebbel lebt in einer Zeit gesellschaftlicher und politischer Umbrüche. Sein schriftstellerisches Werk ist der Zeit des poetischen Realismus zuzuordnen. Allerdings greift er zurück auf Merkmale und Themen des Vormärz, weist aber auch voraus auf den Naturalismus.
- ⇒ S. 17 ff. Das Drama *Maria Magdalena* gehört zum Typus des bürgerlichen Trauerspiels und reiht sich thematisch ein in die Literatur mit dem Motiv der Kindermörderin. Auch Elemente des analytischen Dramas sind enthalten.

Im dritten Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Maria Magdalena – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 25 ff. Die Gestaltung vieler Personen und Geschehnisse sind den Erlebnissen und Erfahrungen Hebbels nachempfunden. Das gilt sowohl

für seinen Vater, der Meister Anton ähnlich ist, als auch für die eigene Person, deren Denkweise und Entscheidungen sich in den männlichen Gestalten Karl, Leonhard und Friedrich wiederfinden lassen. Die Hauptfigur Klara und ihre nichteheliche Schwangerschaft erinnert an seine Geliebte Elise Lensing aus Hamburg, die er verlassen hat, obwohl sie ihn treu unterstützt hatte und Mutter von zwei Söhnen von ihm war. Begebenheiten (Diebstahl) und Personen (Vermieter Tischlermeister Anton Schwarz; Liebesbeziehung zu dessen Tochter Beppi) seines Aufenthalts in München sind ebenfalls im Drama zu entdecken. Hebbel kannte außerdem einschlägige literarische Vorbilder zum Typus des bürgerlichen Trauerspiels und zum Kindermörderinnen-Thema.

Inhalt:

Klara hat dem Drängen ihres Verlobten Leonhard nachgegeben und ist von ihm schwanger. Als der Bruder Karl eines Diebstahls verdächtigt wird, stirbt die Mutter und der Vater sorgt sich um die Ehre der Familie. Leonhard nutzt die Gelegenheit und löst die Verlobung mit Klara, weil er erfahren hat, dass sie kein Geld mit in eine Ehe bringt. In dieser Situation lässt Meister Anton seine Tochter schwören, dass sie keinerlei Schande über die Familie bringt. Klara versucht verzweifelt, Leonhard zur Heirat zu überreden, damit der Vater seine Ankündigung, Selbstmord zu begehen, nicht wahr macht. Auch das Treffen mit dem ehemaligen Jugendfreund, dem Sekretär, führt zu keiner Lösung für Klara, aber zum Duell zwischen Leonhard und dem Sekretär. Beide Männer verletzen sich lebensgefährlich. Als sich herausstellt, dass Karl zu Unrecht verdächtigt wurde, ist es zu spät: Klara begeht Selbstmord im Brunnen, um die uneheliche Schwangerschaft zu vertuschen und ihren Vater zu retten. Aber es gibt Zeugen, die nicht an einen Unfall glauben. Meis-

⇒ S. 30 ff.

ter Anton bleibt verbittert, ohne jedes Verständnis oder Einsicht in eigenes Fehlverhalten zurück.

Chronologie und Schauplätze:

⇒ S. 40 ff.

Das Drama enthält drei Akte, die den Zeitraum von etwa einer Woche abdecken. Es endet mit der Katastrophe, dem Tod Klaras. Die Anzahl der Personen ist sehr begrenzt und entstammt ausschließlich dem Stand der Bürgerlichen. Auch die Schauplätze sind dieser Lebenssphäre zuzuordnen.

Personenkonstellation und Charakteristiken:

⇒ S. 53 ff.

Die im Drama gezeigte bürgerliche Familie verhält sich der damaligen festgefühten Rollenverteilung entsprechend. Nur der Sohn Karl versucht einen Ausbruch. Bürgerliche Moral und feste Ehrvorstellungen bestimmen Ansichten und Leben der Personen. Das gilt insbesondere für den Vater, Meister Anton. Mutter und Tochter ordnen sich ihm unter und entwickeln keine Eigenständigkeit. Sie leiden und dulden. Klaras Verlobter Leonhard entpuppt sich als intriganter und skrupelloser Mensch, während Karl und Friedrich ihre persönlichen Freiheiten suchen.

Stil und Sprache:

⇒ S. 69 ff.

Im Drama vorherrschend ist der antithetische und durch reiche Bildlichkeit geprägte Stil, eine Fülle von gezielt eingesetzten Stilmitteln ist zu beobachten. Die Kommunikation der Figuren entsteht miteinander, mit den Zuschauern und als Regieanweisung mit den Schauspielern und Dramaturgen. Klara als Hauptfigur wird im Laufe der tragischen Entwicklungen immer stummer, die Figuren reden beiseite oder aneinander vorbei. Dadurch wird deutlich, dass durch Kommunikation kein Problem gelöst wird.

Interpretationsansätze:

- Der Titel des Dramas: Maria Magdalena ist eine biblische Figur, die aber verschiedene Zuordnungen erfahren hat; Bezüge zwischen der biblischen Figur und der Heldin Klara werden hergestellt. ⇨ S. 77 ff.
- Der tragische Konflikt und die Konfliktlage Klaras: Wichtiger Punkt für die Einordnung des Dramas in die zweite Phase des bürgerlichen Trauerspiels. ⇨ S. 79 ff.
- Die Rolle von Geld und Besitz für die Entwicklung der Handlung in bürgerlichen Trauerspielen grundsätzlich und genau in diesem Drama: Dieser Aspekt ist in der neueren Forschung intensiv aufgegriffen worden und nimmt zeitgenössische Fragen auf. ⇨ S. 83 ff.
- Das Verhältnis zwischen Gesellschaft und Individuum: Hebbel zeigt in seinem Drama, dass der Einzelne scheitern muss, wenn gesellschaftliche Ansprüche und Normen absolut gesetzt werden. ⇨ S. 86 ff.
- Diskussion der literaturhistorisch interessanten Frage nach der Beziehung zwischen Vätern und Töchtern: Es wird ein Abriss über exemplarische Dramen (Aufklärung bis ausgehendes 20. Jahrhundert) mit dieser spezifischen familiären Personenkonstellation gegeben, die Rollenerwartungen an Väter und Töchter im Laufe der Zeit dargestellt und gezeigt, welche Veränderungen sich durch Normenwandel und Individualisierungsprozesse ergeben. ⇨ S. 91 ff.

2.1 Biografie



Friedrich Hebbel
(1813–1863)
© picture alliance/
akg-images

2. FRIEDRICH HEBBEL: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
18. 03. 1813	Wesselburen (Norderdithmarschen)	Geburt Christian Friedrich Hebbels (Vater: Claus Friedrich Hebbel, Mauer; Mutter: Antje Margaretha)	
1819–1827	Wesselburen	Besuch der Dorfschule, Maurertätigkeit	6–14
1827	Wesselburen	Tod des Vaters, Hebbel wird Hausbursche beim Kirchspielvogt, später Schreiber	14
1828	Wesselburen	erste Veröffentlichung eines Gedichtes (<i>Schmerz und Welt</i>) im „Dithmarscher und Eiderstedter Boten“, weitere Gedichtveröffentlichungen folgen	15
1835	Hamburg	Amalie Schoppe wird Hebbels Mäzenin, holt ihn nach Hamburg, druckt Lieder und Balladen von ihm ab, ermöglicht ihm weitere Bildung Beginn der Beziehung zu Elise Lensing (Putzmacherin, Stieftochter seines Vermieters) Beginn der Tagebücher Hebbels	22
1836	Heidelberg	Gaststudium (Jura) 12.–29. 09.: Wanderung von Heidelberg nach München	23
1836	München	Vorlesungen (Literatur und Philosophie) Verhältnis mit Josephine Schwarz (Bepi), Tochter des Tischlermeisters Anton Schwarz	23
1838	Wesselburen	Tod der Mutter	25
1839	Hamburg	Rückkehr nach Hamburg, Fußmarsch von München nach Hamburg, Hebbel lebt bei Elise Lensing	26

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1840	Berlin	Uraufführung des Schauspiels <i>Judith</i>	27
1840	Hamburg	Geburt des Sohnes Max (Mutter: Elise Lensing)	27
1841	Hamburg	<i>Judith</i> (Tragödie) erscheint Arbeit am Lustspiel <i>Der Diamant</i> (erscheint 1847)	28
1842	Hamburg	erste Gedichtsammlung erscheint Arbeit an <i>Moloch</i> (Dramenfragment)	29
1842	Kopenhagen	nach dem Erfolg von <i>Judith</i> Stipendium des dänischen Königs Christian VIII., das ihm Reisen nach Paris (1843/44) und Italien (1844/45) ermöglicht	29
1843	Hamburg	<i>Genoveva</i> (Tragödie) erscheint (Uraufführung 1849) <i>Mein Wort über das Drama</i> (Heiberg-Kontroverse)	30
1843	Hamburg	Tod des Sohnes Max	30
1844	Hamburg	<i>Maria Magdalena</i> (Ein bürgerliches Trauerspiel) erscheint Geburt des zweiten Sohnes Ernst (Mutter: Elise Lensing)	31
1844	Rom	Reise nach Rom über Paris und Marseille	31
1845	Wien	Übersiedlung nach Wien, Bruch mit Elise, Beziehung zur Burgtheater-Schauspielerin Christine Enghaus	32
1846	Wien	Ehe mit Christine Enghaus 27. Dezember: Geburt des dritten Sohnes Emil (Mutter: Christine Hebbel, geb. Enghaus), dieser stirbt nach wenigen Tagen Dissertation bei der Universität Erlangen	33
1846	Königsberg	Uraufführung des Dramas <i>Maria Magdalena</i>	33



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Interpretation zu Hebbel, Friedrich - Maria Magdalena

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

